

Der Unterricht in der Klein-Kinder-Schule oder die Anfänge der Unterweisung und Bildung in der Volksschule

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **5 (1839)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Unterricht in der Klein-Kinder-Schule oder die Anfänge der Unterweisung und Bildung in der Volksschule. Bearbeitet von Dr. F. A. W. Diesterweg, Direktor des Seminars für Stadtschulen in Berlin. Dritte, verbesserte Auflage. Grefeld, 1838. Druck und Verlag der J. H. Funke'schen Buchhandlung. 204. S. 8. (13 $\frac{1}{2}$ Bk.)

Herr Diesterweg sagt in der Vorrede, es sei der Unterricht der jüngsten Schüler jederzeit eine der schwierigsten Aufgaben, wenn es nämlich gelingen soll, dieselben ihrem Standpunkte und dem folgenden Unterrichte gemäß durchaus zweckmäßig zu beschäftigen; denn es handle sich darum, Lehrstoff und Lehrweise so auszuwählen und zu bestimmen, daß dadurch der gefesselte Geist der Kinder allmählig entfesselt werde. Er findet zwar unsere pädagogische Literatur nicht arm an solchen Werken, welche dem Lehrer den ersten und wichtigsten Unterricht sehr erleichtern; allein die vorhandenen Werke stecken theils ihr Ziel zu hoch, theils enthalten sie zu fremdartigen Stoff, theils lassen sie ihrer Einrichtung und Anlage wegen kaum eine Auswahl in der Benutzung zu, und deshalb hat er es selbst unternommen, durch obige Schrift ein vorhandenes Bedürfnis zu befriedigen. — Der erste Abschnitt bezweckt Kenntniß der Gegenstände im Schulzimmer: Benennung und Beschreibung und Vergleichung derselben, Betrachtungen an regelmäßigen Körpern. Der zweite Abschnitt gibt Anfangsgründe der Naturgeschichte und Heimatskunde durch Betrachtung der Hausthiere, des menschlichen Körpers, der Pflanzen des Hausgartens, des Hauses, des Wohnortes und der Elemente. Der Inhalt dieser Anschauungs- und Sprechübungen ist in kurzen Sätzen angegeben. Anmerkungen weisen darauf hin, wie die Uebungen anzustellen seien. — Der dritte Abschnitt enthält Vorübungen zum Zeichnen und Schreiben (Formenlehre), der vierte den Leseunterricht, der fünfte den Anfang der Zahlenlehre, der sechste Gedächtnisübungen und Anflänge für Kopf und Herz, der siebente Anfänge des Gesangunterrichts, der achte einige Mittel zur Förderung des Unterrichts.

und der Schulzwecke überhaupt. — Die Schrift gibt, wie schon oben bemerkt worden ist, nicht nur den Unterrichtsstoff genau an, sondern verbindet damit auch zugleich eine genaue Anweisung über die Lehrweise, und ist daher in doppelter Hinsicht wichtig. Der Stoff ist durchaus zweckmäßig gewählt, und die Winke, wie er verarbeitet werden soll, sind ebenfalls natur- und sachgemäß. Daher verdient das Buch, von allen Lehrern an untern und Gesamtschulen gelesen und gründlich studirt zu werden. Nur der siebente Abschnitt hat uns nicht befriedigt. Die Bemerkungen über den Gesangunterricht sind zwar sehr beachtenswerth; aber es ist nicht klar, ob die Schüler ohne Notenkenntniß bloß nach der Stimme des Lehrers (mit Hilfe der Geige) singen sollen, oder ob auch Notenkenntniß von ihnen verlangt werde. Letzteres geht in diesem Alter der Kinder (5 — 7 Jahre) gewiß nicht an, und Ersteres wäre aus mancherlei Gründen sicherlich auch nicht rathsam. Doch dieser einzige Abschnitt thut dem übrigen Inhalt der Schrift keinen Abbruch und gibt dem Lehrer jedenfalls Winke für den Gesangunterricht älterer Schüler.

St.

Der Schüler-Chor, oder drei- und vierstimmige Lieder für Knaben und Jünglinge, bearbeitet von J. Mendel, Organist am Münster und Gesangslehrer zu Bern. Ites Heft. Bern, Thur und Leipzig. Verlag und Eigenthum von J. F. J. Dalp.

Außer der Partitur des Schülerchors liegt vor uns die Sopran- oder erste, die Alt- oder zweite, die tiefe Alt- oder dritte (auch gebrochene oder jugendliche Tenorstimme) und die Bassstimme. Das erste Heft enthält zehn Lieder: im Wald, Lebenslust, Feldjägerlied, der gute Kamerad, Reiters Morgenlied, Gebet während der Schlacht, Abendlied, Elegie bei dem Grabe eines Vaters, Jägerlust, Freudenlied. Die Auswahl sowohl in Bezug auf Musik als Text ist ordentlich. In so fern aber die Sammlung für die Jugend bestimmt ist, können wir es nicht zweck-